

DerWesten - 24.08.2009

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/bergkamen/2009/8/24/news-130574711/detail.html>

1. Oldtimer-Treffen

PS-Träume in noblen Karossen

 Bergkamen, 24.08.2009, Vanessa BIERMANN



Baujahr 1954. 13 PS. Die BMW 25/3 von Harribert Kempf sticht aus der Motorradparade heraus. Der schwarze Lack glänzt mit den Chromfelgen eines Chevrolet Deluxe in einigen Metern Entfernung um die Wette.

Am Sonntag sind in der Marina Rünthe so einige Männerträume wahr geworden. Beim ersten Oldtimertreff rollten rund 100 Raritäten über den Asphalt.

Selber restaurieren und an den alten Maschinen herumbasteln. Das sei genauso schön, wie später den Oldtimer tatsächlich zu fahren. Behaupten zumindest die Liebhaber. Und davon tummelten sich am Sonntag so einige auf dem BETA-Eigenheim-Gelände. „Ich bin positiv überrascht. Die gute Resonanz habe ich nicht erwartet“, freute sich Veranstalter Hansi Nahen, Chef der Bergkamener Eventagentur „art and act“. „Alleine heute Morgen sind noch spontan 30 Fahrzeuge angemeldet worden.“

„Fahrverhalten ist bei

Oldtimermotorrädern ganz anders“

Dieses Spektakel wollte sich auch der Rünthener Harribert Kempf nicht entgehen lassen. Seit 15 Jahren besitzt er seine BMW 25/3, die er selbst restauriert hat. Als gelernter Kraftfahrzeugmechaniker ist Kempf schließlich auch Experte. „Die BMW war ursprünglich ein Meldemotorrad der Feuerwehr“, erklärt der Rünthener. Gerade rechtzeitig vor der Schrottpresse gerettet, fing Kempf an, das „gute Stück“ wieder flott zu bekommen. Neben der äußeren Verschönerung musste der Motor überholt werden. Eineinhalb Jahre habe der Oldtimierliebhaber dafür gebraucht. Jetzt ist die Rarität knappe 5 000 Euro wert. Verkaufen will sie Harribert Kempf aber nicht. Dafür fährt er zu gerne Oldtimermotorräder: „Das ist ein ganz anderes Fahrverhalten. Da der Bremsweg länger ist, muss man viel vorrausschauender fahren.“

Auch Frank Reichow liebt es, seinen Spartan Roadster Baujahr 1972 spazieren zu fahren. 140 PS bei rund 650 Kilogramm Gesamtgewicht. Aus England ließ der Dortmunder das Auto 2004 für 6 000 Euro importieren und nahm es zu Hause auseinander. „Vorher war er weiß und hässlich“, erinnerte sich der Hobby-Kfz-Mechaniker.

Nach dreieinhalb Jahren ist der Wagen nun rund 15 000 Euro wert und fast fertig: „Das Dach fehlt noch, aber bei dem guten Wetter brauche ich das ja nicht.“ Und bei schlechtem Wetter bleibe der Oldtimer sowieso fast immer in der Garage. Nach einem Regenguss, müsse der Roadster sofort geputzt werden.

„Echte“ Oldtimer, die müssen mindestens 30 Jahre alt sein. Aber beim Oldtimertreff durften auch einige „Youngtimer“ vorfahren. Dabei mussten die Raritäten schon beinahe gestapelt werden. „Wir platzen hier aus allen Nähten. Nächstes Jahr wollen wir den Oldtimertreff

erweitern", verspricht der Organisator.